

fried, Grafen von Waldeck, † 1324) erklärte, den Nießbrauch von einem Hofe und einigen Zehnten zu haben, wie dies aus einem, am 26. Julius 1313 abgefaßten, noch nicht gedruckten Lehnprotocoll hervorgeht. Damals war er wohl noch Knappe, zwei Jahre später erscheint er als Ritter, und stellt als Hardewicus de Endelingesborstele miles officialis Myndensis im Jahre 1315 eine Urkunde über die zwischen dem Bischoffe von Minden einer Seits und dem edlen Herrn von Steinfurt anderer Seits Statt gefundenen Ausöhnung aus³⁾. In der deutschen Übersetzung eines alten Salbuches des mindenschen Hochstifts findet sich beim Jahre 1320 folgende Bemerkung: Item harde ein Richter van velingeborstele (an welcher Stelle eine andere Abschrift die etwas richtigere Lesart: harteke van Engolinge ein Ridder, hat) is belent mit den gudern also hir na is geschreuen welcker hefft Gertru in vorentiden nagelaten des Ridders Richardus vos also de frucht vnde nuttiheit mit dem titell in roden (Rahden) III houe landes in verle (Varl) II. in rodensweden. Zuletzt treffe ich ihn, nebst dem Knappen Ludwig III. (No 8.), am 19. April 1333 als Aussteller einer, durch den Druck noch nicht bekannt gemachten Urkunde, dessen etwas beschädigtes Original der Herr Criminaldirector Dr. F. J. Gehrken zu Paderborn besitzt, in welcher Urkunde die gedachten v. Engelborstel dem Bischoffe Ludwig von Minden bekennen, von ihm mit dem Zehnten zu Brockum (brochem) belehnt zu sein.

³⁾ Niesert münsterische Urkundensammlung. Bd. V. S. 137.